Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 17

Artikel: Kalkmörtel mit Cementzuschlägen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578451

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn schon ein gewissenhafter und geschickter Monteur auch bei Anwendung des Taschenmessers zum Blankmachen der Trahtenden das Einknicken und Ginschneiden des Drahtes bei großer Sorgfalt vermeiden kann, so bietet doch die Anwendung des Drahteniblößers den undestreitbaren Vortheil, daß er jede Möglichkeit der Beschädigung sicher ausschließt.

3. Die Universal-Zange macht den Gebrauch des Taschenmessers vollständig entbehrlich. Ist das Messer b nach längerem Gebrauche stumpf geworden, so kann dasselbe wieder nachgeschliffen werden, Auch die Scheere d kann, falls er-

forderlich, jederzeit nachgeschliffen werden.

4. Die Universal-Zange vereinigt die zur Verlegung von Leitungen erforderlichen Werkzeuge in praktischer Weise; dieselbe ermöglicht also eine wesentliche Verringerung der Anzahl der mitzuführenden Werkzeuge und erleichtert dabei dem Monteur die Aussühlung seiner Arbeiten ganz bedeutend, was besonders bei Arbeiten auf Leitern, Dächern und übershaupt schwer zugänglichen Arbeitsplägen von großem Vorstheil ist

5. Die Universal-Zange eignet sich baher zum Gebrauche a) auf Montagen von Licht- und Kraft-Anlagen, b) bei Telegraphen-, Telephon- und Hansschlen-Ginrichtungen, c) zu jeder Werkstatt-Arbeit. May's Universal-Zange sollte daher in keinem Werkzeug- und Montage-Kasten sehlen.

Kreisschreiben Nr. 127

an die

Sektionen des Schweizerischen Gewerbevereins.

Werthe Bereinsgenoffen!

MIS neue Sektionen find nach unbenütter Ginsprachefrist aufgenommen ber Zentralverband ber Meistervereine von Zürich und Umgebung, sowie ber handwerker, und Gewerbeverein Bisch pfszell.

Bur Aufnahme haben fich ferner gemelbet:

Der Handwerkerverein Biel; Mitgliederzahl 86. Der Schweizerische Schwiedes und Wagners meisterverein; Mitgliederzahl zirka 200; Sit in Bern.

Der Schweizerische Bäder: und Konditorens verband, girta 1500 Mitglieder gahlend, mit Gig in Chaug-de-Fonds.

Wir eröffnen die ftatutarische Ginspradjefrift und heißen biefe neuen Glieber unferes Berbandes herzlich willtommen.

Wie schon an der Delegirtenversammlung in Schaffhausen mitgetheilt wurde, wird am 31. Juli in Freiburg die Kantonale Gewerbeaustellung eröffnet und bis zum 15. September dauern. Dieselbe verspricht ein anschauliches Bild zu bieten der gesammten industriellen und gewerblichen Thätigkeit des Kantons Freiburg, welcher in jüngster Zeit unter Führung unserer Sektion, des Gewerbevereins Freiburg, sehr erfrenliche Anstrengungen macht, um im internationalen Wettbewerd Schritt zu halten und durch Förderung der Verufsbildung die Leistungsfähigkeit seines Gewerbestandes zu erhöhen.

Unterstützen und ermuthigen wir dieses ehrenwerthe Streben unserer Genossen in Freiburg durch zahlreichen Besuch der Ausstellung. Jeder Gewerbetreibende wird hier Anregung und Belehrung schöpfen können für seine Berufsthätigkeit. Die Geschäftse und Handwerksgebräuche der deutschen und der romanischen Schweiz sind in mancher Beziehung versicheden; es dietet sich Gelegenheit zu lehrreichen Bergleichungen und Bepbachtungen.

Auch die interkantonale Gewerbeausstellung in Zofingen, welche am 24. Juli nächsthin eröffnet wird, darf zum Besuch empfohlen werden. Sie wird aus den Kantonen Aargan, Bern, Luzern und Solothurn beschickt. Solche lokale Ausstellungen bieten in mancher Richtung dem Handwerker mehr

als große nationale ober Weltausstellungen. Er findet in ihnen neue Absagebiete und Bezugsquellen.

Mögen unsere Sektionen bei ber Wahl von Vereinsausflügen das Angenehme mit dem Nüplichen verbinden.

Mit freundeibgenöffischem Gruß

Für ben leitenden Ausschuß,
Der Prasident:
Dr. J. Stößel.
Der Setretar:
Werner Krebs.

Ralfmörtel mit Cementzuschlägen.

Die im Bauwesen zur Verwendung gelangenden Binde mittel: Kalk, Traß, Cement und Mischungen derselben untereinander oder mit Sand besitzen bekanntlich sehr verschiedenen Werth, der sich namentlich nach der Widerstandsfähigkeit die ser Materialien gegenüber Zug und Druck richtet. Diese Kraft zu messen, bedient man sich schon lange für die Werthschäung der im Handel vorkommenden Cementsorten einer Untersuchungsmethode, welche durch die vor fünf Jahren von der Kommission zur Beaufsichtigung der technischen Versuchsanstalt in Preußen ausgestellten Normen eine einheitliche geworden ist. Die Prüfung erstreckt sich ganz allgemein auf reinen Cement und Cementsandmischungen (im Verhältnis von 1 zu 3) nach eintägiger Erhärtungsdauer an der Luft und 7 bezw. 27 weiteren Tagen unter Wasser. Als Sand dient solcher von einer bestimmten Korngröße (Normalsand)

Die hier angebeuteten Cementuntersuchungen, welche bezüglich der Zugfestigkeitsproben auch am Gewerbemuseum Karlsruhe zur Ansführung gebracht werden, hat die königlitechnische Versuchsanstalt zu Verlin neuerdings ausgedehnt auf andere Vindemittel des Vaugewerbes, von welchen uns namentlich die Kalkmörtel, sowie Kalkmörtel mit Cementzuschlägen interessiren. Es kamen bei diesen Versuchen zur Verwendung Mischungen von:

a) 1 Raumth. Kalkpulver mit 2 Raumth. Normalfand

b) 1 " " 2 " " 1. 0,15 Kaumth. Cement c) 1 " " 2 " Normalfand u. 0,18 Kaumth. Cement d) 1 " " 2 " Normalfand u. 0,20 Kaumth. Cement u. 0,20 Kaumth. Cement u. 0,20 Kaumth. Cement

Die verschiedenen Mörtel wurden für einen solchen Feuchtigkeitsgehalt angemacht, daß fie sich in der Hand ballen ließen; selbstverständlich ließ man die Probekörper nicht unter Waser, sondern an der Luft erhärten (Luftmörtel).

Ginige der wichtigsten Ergebnisse, die sich unmittelbar gegenüberstellen lassen, sollen in Folgendem angegeben werden. Die Zahlen beziehen sich sämmtliche auf das Mittel aus 10 Versuchen und bezeichnen die Zug= resp. Druckselige keit in Kilogrammen für 1 Quadratcentimeter der beauspruchten Fläche der Probekörper.

Augfestigfeit nach Drudfestigfeit nach 7 Tagen 28 Tagen 7 Tagen 28 Tagen 1,9 4,2 5,3 7,6 a. (1 Ralf, 2 Sand) b.(1 , 2 0,15 Cem.) 3,5 27,06,3 14,7 " ") 4,2 37,6 0,187,1 24,6 c. (1 " 2 7,7 0,20 25 2) 4,7

Ss folgt aus diesen Ergebnissen ber Schluß, daß die Festigkeit eines Mörtels durch Cementzuschlag in schon ganz geringen Beträgen erheblich zunimmt; sie wird beispielsweiße die dreisache bei einem Zusat von blos $4^{1/2}$ % Cement vom Gewicht des Mörtels. Mit zunehmendem Cementgehalt wächst zunächst die Festigkeit des Mörtels, nach Ueberschreitung eines bestimmten Maßes sedoch nicht mehr in einem solchen Berhältniß, daß noch weiterer Zusat des theueren Cements als lohnend erscheinen könnte; bei den zu obigen Bersuchen zu Verwendung gebrachten Materialien war dieser Punkt erreicht bei einem Verhältniß von 1 Raumtheil Cement zu 16 bis

17 Raumtheilen Kalkmörtel. Diese burch ben Bersuch festgesetzten Beziehungen sind gewiß für die Praxis von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Weiter richteten sich die Untersuchungen der Königl. Versuchsanstalt nach der Ermittelung des Sinslusses, welchem die Festigkeiten der Mörtel unterliegen, wenn dieselben nicht sosont nach dem Anmachen, sondern erst einige Stunden später verarbeitet werden. Es wurden dementsprechend in besonderen Bersuchsreihen die Probekörper erst nach 3,6 und 9 Stunden nach erfolgtem Anmachen der Mörtel hergestellt; die Ershärung ließ man dann in den gewohnten Zeiträumen von 7 bezw. 28 Tagen sich vollziehen. Es ergab sich, wie zu erwarten war, daß sowohl die Zug= als auch die Druckfestigkeiten bei den später hergestellten Probekörpern sich ersheblich verminderten, so z. B. betrugen die Zugfestigkeiten in Kilogramm nach 28tägiger Erhärtung bei:

Sofort nach bem Unmachen

1 Kalf, 2 Sand 1 Kalf, 2 Sand, 1 Kalf, 2 Sand,

In gleicher Weise ergaben auch die Druckfestigkeitsproben geringere Zahlen in ber Reihenfolge, wie die Probekörper nach 3 bis 9 Stunden nach dem Anmachen der Mörtel hersgestellt waren.

Des Vergleiches wegen fügen wir zum Schluffe noch bei, daß Cementsandmischungen (1 zu 3) nach 28tägiger Ershärtungsdauer den Normen entsprechend eine Zugfestigkeit von mindestens 16 Kilogramm für 1 Quadratcentimeter besitzen müssen; bei reinem Cement steigt diese Zahl auf 50 Kilogramm und mehr, wie wir vielfach zu beobachten Gelegensheit hatten. ("Badische Gewerbezeitung.")

Verfciedenes.

Schweizerischer Schreinermeisterverein. Die Generalversammlung der Unfallkasse des schweizerischen Schreinermeistervereins fand letzten Montag im "Rütli" in Luzern
statt. Die Kasse wurde im Juni 1891 in Bern gegründet,
der Sitz der Berwaltung ist Schaffhausen. Aus dem Rechenichasisderichte ergibt sich, daß 41 Mitglieder mit einer Lohnsumme von Fr. 648,660 und einer Jahresprämie von Fr.
12,929. 80 versichert sind. Der Borschlag für das erste
Betriedsjahr beträgt trotz der vielen Gründungskosten und
schwerer Unfälle Fr. 1600. Das neue Regulativ für Ginzelversicherungen wurde in globo angenommen, dagegen die
Statutenrevision an eine Syliederige Kommission gewiesen.
Sämmtliche Rechnungen wurden genehmigt.

Die Schreiner und Zimmerleute in Locle streiken und verlangen einen Minimallohn don 45 Cts. per Stunde mit Aufbesserung bis 60 Cts., sowie den 10stündigen Arbeitstag.

Billige Wohnungen in Luzern. An bem von der Gesnossenschaft für billige Wohnungen in Luzern eröffneten Wettbewerb betheiligten sich 20 Bewerber mit 24 Entwürfen. Mit Rücksicht auf die geringe Prämiensumme war die Betheiligung eine unerwartet große. Das Preisgericht hat solsgende Preise zuerkannt: Zwei Preise den Projekten der Derren Architekten MeilisWapf in Luzern und Leopold Stephan Fein in Vern; einen dritten Preis dem Entwurf des Hern Hand Dan in Basel. Ein erster Preis ist nicht ertheilt worden. Sämmtliche Pläne werden Sonntag, Montag und Dienstag den 17., 18. und 19. Juli im Theater Foher in Luzern ausgestellt.

Der Wiederausbau der abgebrannten Kirche Sevelen ist den Herren Baumeistern Krättli, Schmid und Beck in Azmbos übertragen worden. Nach dem von Herrn Baumeister Beuich in Buchs höchft sorgfältig ausgeführten Plane

zu schließen, erhält Sevelen bei aller Ginfacheit boch ein würdiges schönes Gotteshaus.

In Wädensweil wollen die Herren W. und J. Treichler ein Elektrizitätswerk erstellen und anerbieten der Gemeinde, den nöthigen Strom zur Beleuchtung der Straßen und öffentlichen Pläte während 10 Jahren unentgeltlich zu siefern, wenn die Gemeinde ihnen zur Erlangung des Expropriationserchtes behülflich sei und die Bewilligung ertheile zur Benutung der öffentlichen Straßen, Fußwege und Pläte zur Aufstellung von Stangen und zur Führung von Leitungsedrähten im Luftraum. Der Gemeinderath will in lebereinsstimmunz mit der in Sachen bestellten Kommission die Ansgelegenheit prüfen und inzwischen das Unternehmen moralisch unterstützen.

Glasbaufteine. Die Glashütte Ablerhütte in Bengig in Schlesien fertigt neuerdings Glasbaufteine, die alle Beachtung verdienen. Ihre Anwendung ist für solche Fälle gedacht, in welchen man zur Errichtung einer Glaswand schreitet ober schreiten würde, wenn nicht die starke Abkühlung burch eine folche ober die Berbrechlichkeit zu fürchen wäre. Beiden Uebelftänden tragen die Glasbaufteine Rechnung, indem sie hohl hergestellt und auch genügend stark im Glase find. Die Steine werben in allen Farben, in halbweiß, weiß, milchglas 2c. gefertigt, sind nicht durchsichtig, sondern nur durchscheinend. Die Form berselben kann eine verschie= bene fein, es wird meift eine folche gewählt, welche ber fer= tigen Wand ein mosaikactiges Aussehen verleiht. Die Lager= flächen ber Steine find fo geftaltet, daß ringsum la fenbe Fugen gebildet werden, welche die Wand wie ein regelmußiges Netwerk durchziehen und mit Cement, Inps 2c. ausgegoffen werben. Das mittlere Bewicht eines Steines beträgt 700 Gramm, auf ben Quabratmeter geben 50 Stud, bie etwa 12 bis 15 Mark kosten. Diese nach dem Erfinder "Falstonniersteine" genannten Glassteine finden Anwendung bei Beranden, Bintergarten, Riosfen, Borbachern, Babern, Spitälern, Gisfabriten, Schlächtereien, furz überall, wo große Lichtmengen erwünscht find und auf eine gute Wärme-Isolirung gefehen wird, mas befonders bei Gemächshäufern 2c. zu beachten ift. So wurde das Gemächshaus ber Universität in Lyon mit diesen Steinen gebaut. Ferner sahen wir in Nyon eine Beranda damit ausgeführt, die ganz neue Effekte von hervorragender Schönheit aufweist.

Leimpulver. Noch nicht allgemein bekannt in Konfumententreifen burfte es fein, daß an Stelle ber üblichen Leim= tafeln mit Vortheil bas in neuerer Zeit in den Handel ge= brachte Leimpulver angewendet werten fann. Es wird diefes Leimpulver burch bie birefte lleberführung ber aus Knochen 2c. gewonnenen Leimgallerte in Pulverform hergestellt und bildet das Fabrikat ein hellgelbes, voluminofes Pulver, das fich in kochendem Waffer raich löst und direkt zur Bermen= bung fertig ift. Man braucht nicht mehr erft Leimtafeln aufquellen zu laffen und vorsichtig zu tochen, jondern fann sich in kurzer Zeit immer die nothwendige Menge Leim fertig ftellen. Die fo leicht dem Berberben durch Unbrennen ausgesetzten, gewohnten größeren Mengen vorräthigen Leimes tommen in Wegfall. Es wird dieses Leimpulver in verschiebenen Sorten, geruch=, fett= und faurefrei in ben Sanbel ge= bracht und bedeutet jedenfalls einen beachtenswerthen Fortschritt.

Rene Batente.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Richard Lüders in Görlit, welches Ausfünfte den Abonnenten unserer Zeitung kostenlos ertheilt.)

Das neue Berfahren zur herstellung von Sanbformen aller Art von Reinhold Richter in Gasblonz besteht darin, daß ein Hohlgriffel, welcher theilweise oder ganz die Form des zu gießenden Maschinenteiles hat, in den Sand hinein bewegt wird. Die vom Griffel aus dem Sandkörper herausgeschnittene Sandmasse wird durch einen